

Kontakte plus

Nachrichten der Katholischen Gehörlosengemeinde im Bistum Trier

Zu Beginn ...

Im Februar 2014

Liebe Freundinnen und Freunde der Katholischen Gehörlosengemeinde im Bistum Trier!

Das Jahr 2014 ist schon einige Wochen alt. Diese KONTAKTE-Ausgabe berichtet von vielen Erlebnissen und Erfahrungen im letzten halben Jahr. Sie weit auf unser Gemeindeleben im nächsten Vierteljahr hin.

Ein Ereignis wird uns in den nächsten 2 Jahren begleiten: Die „Synode im Bistum Trier“. Bischof



Dr. Stephan Ackermann hat eine große Versammlung von Gläubigen zusammen gerufen, insgesamt fast 300. Sie sollen ihn beraten bei dem Weg in die Zukunft für unser Bistum Trier. Bei den 300 Mitgliedern der Synode sind Frauen und Männer, Bischöfe, Priester, Diakone. Einige sind dabei, weil sie ein bestimmtes Leitungsamt in der Kirche haben. Andere wurden gewählt. Und einige wurden persönlich vom Bischof berufen.

Bei den Berufenen sind auch 2 Mitglieder unserer Gehörlosengemeinde: Norbert Herres und Beate Reichertz.

Das ist ein starkes Zeichen: Bischof Ackermann will auch den Rat von gehörlosen Gläubigen. Er ist bereit, viel dafür zu tun: 2 – 4 Dolmetscher machen mit. Alles soll so sein, dass die gehörlosen nicht nur Zuschauer, sondern richtige Mitmacher sind. Das geht nicht von selbst. Da müssen alle viel lernen. Aber dazu sind alle bereit – besonders Christian Heckmann, der Synodensekretär.

Aber auch das ist ein starkes Zeichen von Norbert Herres und Beate Reichertz. Sie sind bereit, viel Zeit und viel Kraft einzubringen, sich mit komplizierten Sachen zu beschäftigen, damit Gehörlose

Menschen in der Synode und in der Kirche im Bistum Trier einen richtigen und guten Platz haben.

Die Synode dauert zwei Jahre, bis Ende 2015. Der Anfang ist gemacht – und er hat unseren beiden Synodenmitgliedern gut gefallen. Sie hatten das Gefühl: „Wir sind mittendrin, nicht nur dabei!“



In den nächsten Monaten wird es noch viel „Auf und Ab“ geben, Freude und Enttäuschung. Das Gefühl: „Ich kann und will nicht mehr!“ und „Super, dass ich dabei bin und dass wir soviel geschafft haben!“

Wir wollen unsere Synodenmitglieder unterstützen – durch unser Gebet für sie und die anderen, und durch unser Interesse und unsere Beratung.



Wir werden immer wieder die „Synodenkerze“ anzünden, als Zeichen unseres Gebetes um den Heiligen Geist!

Allen Leserinnen und Lesern von KONTAKTE eine lebendige Fastenzeit und eine frohe Osterzeit! Die nächste kleine Ausgabe von KONTAKTE gibt es dann zum Gemeindefest am Pfingstmontag, 9. Juni!

Herzlich grüßt

half Schmitz
Pfarrer

Termine für Gottesdienste und Veranstaltungen

Koblenz/Neuwied

05. März 9.00 Uhr Schulgottesdienst, Kirche Hl. Kreuz, NR
 10. März 14.00 Uhr Seniorentreffen Pfarrsaal Liebfrauen, KO
 12. März 19.00–21.00 Uhr Treffen junger Eltern, Familien KO, Matthiasstübchen, NR
 14. März 15.00 Uhr WortGottesfeier, Kapelle Altenheim Ochtendung, anschl. Begegnung Cafeteria
 16. März !! 13.30 Uhr Hl. Messe zum Josefsfest, St. Josef, KO
 anschl. Versammlung KGV mit Bildern von der Armerikareise 2013
 Pfarrsaal St. Josef, KO
 08. April 8.45 Uhr Schulgottesdienst, Kirche Hl. Kreuz, NR
 11. April 15.00 Uhr Hl. Messe zum Palmsonntag, Kapelle Altenheim Ochtendung, anschl. Begegnung Cafeteria
 14. April 14.00 Uhr Seniorentreffen Pfarrsaal Liebfrauen, KO
 21. April Ostermontag, 14.00 Uhr Hl. Messe mit Familien und Jubelkommunion, Kirche St. Josef, KO; anschl. Versammlung KGV, Pfarrsaal St. Josef, KO
 12. Mai 14.00 Uhr Seniorentreffen Pfarrsaal Liebfrauen, KO
 14. Mai 19.00–21.00 Uhr Treffen junger Eltern, Familien KO, Matthiasstübchen, NR
 18. Mai 14.00 Uhr Hl. Messe mit Erstkommunion, Kirche St. Matthias, NR
 anschl. Versammlung KGV, Pfarrsaal St. Matthias, NR
 23. Mai 15.00 Uhr WortGottesfeier, Kapelle Altenheim Ochtendung, anschl. Begegnung Cafeteria

Saarland

09. März 14.00 Uhr Hl. Messe mit Aschenkreuz, Clubheim Jägersfreude, anschl. Versammlung KGV, Clubheim Jägersfreude
 20. März 11.30 Uhr Seniorentreffen, Clubheim Jägersfreude, SB
 13. April 14.00 Uhr Hl. Messe zum Palmsonntag, Kirche St. Hubertus, Jägersfreude, SB
 anschl. Versammlung KGV, Clubheim Jägersfreude, SB
 17. April 11.30 Uhr Seniorentreffen, Clubheim Jägersfreude, SB
 01. Mai 14.00 Uhr Hl. Messe Clubheim Jägersfreude, SB
 anschl. Versammlung KGV, Clubheim Jägersfreude, SB
 15. Mai 14.00 Uhr WortGottesfeier, AWO Altenheim Lebach, anschl. Seniorentreffen in der Cafeteria

Trier

14. März 14.00 Uhr Seniorentreffen, Pfarrheim Herz Jesu, TR
 19. März 14.30 Uhr Hl. Messe (Hl. Josef), Kapelle St. Irminen, TR
 anschl. Begegnung Cafeteria St. Irminen, TR
 23. März 14.00 Uhr Hl. Messe, Kirche Herz Jesu, TR,
 anschl. Hauptversammlung KGV, Pfarrheim Herz Jesu, TR
 09. April 14.30 Uhr WortGottesfeier, Kapelle St. Irminen, TR
 anschl. Begegnung Cafeteria St. Irminen, TR
 11. April 9.00 Uhr Schulgottesdienst WHC –Schule, St. Augustinus, TR
 11. April 14.00 Uhr Seniorentreffen, Pfarrheim Herz Jesu, TR
 17. April 20.00 Uhr Abendmahlsfeier, Kirche Herz Jesu, TR
 18. April 14.30 Uhr Gottesdienst vom Leiden und Sterben Jesu, Kirche Herz Jesu, TR
 anschl. Begegnung mit Kaffee und Gebäck im Pfarrhaus, TR
 19. April 20.30 Uhr Osternacht, Kirche Herz Jesu, TR
 20. April 9.30 Uhr Osterhochamt, Kirche Herz Jesu, TR

27. April 14.00 Uhr Hl. Messe, Kirche Herz Jesu, TR
 anschl. Versammlung KGV, Pfarrheim Herz Jesu, TR
 07. Mai 14.30 Uhr Hl. Messe, Kapelle St. Irminen, TR
 anschl. Begegnung Cafeteria St. Irminen, TR
 09. Mai 14.00 Uhr Seniorentreffen, Pfarrheim Herz Jesu, TR
 25. Mai 14.00 Uhr Hl. Messe, Kirche Herz Jesu, TR
 anschl. Versammlung KGV, Pfarrheim Herz Jesu, TR

Weitere Termine der Gemeinde

06. März 19.00–20.30 Uhr Vortrag „Die Kirche und ihr Geld“, Pfarrhaus TR
 08. März 10.30–16.00 Uhr PGR-Frühjahrsitzung, Pfarrhaus TR
 13. März 19.00–20.30 Uhr Vortrag „Die Zeugen Jehovas – zwischen Bewunderung und Fremdheit“, Pfarrsaal St. Josef, KO
 22. März 12.00–17.00 Uhr Glaubensschule Teil 26 „Lazarus – wieder lebendig werden?“ (mit Beichtmöglichkeit Pfr. Wolfgang Schmitz/Rheinberg, Bistum Münster und Pfr. Ralf Schmitz), Pfarrhaus TR
 24.–28. März DGS Kurs für Seelsorger, Pfarrhaus TR
 28. März 18.00 Uhr DGS Kulturtreff, „Reisebericht Chicago und St. Louis“, Pfarrhaus TR
 17.–20. April Kar- und Ostertage, Pfarrhaus TR
 22. Mai 19.00–20.30 Uhr Vortrag „Integrationsfachdienst“, IFD, Stresemannstr. 5-9, TR
 22. Mai 19.00–20.30 Uhr Vortrag „Homöopathie“, Alten- und Pflegeheim St. Martin, Ochtendung

... kommt noch

Vorbereitung auf Ostern 2014 „Fastenzeit“ – „Österliche Bußzeit“



Wer ein Fest feiern will, muss sich vorbereiten, innerlich und äußerlich. Mit einem Glaubensfest ist das genauso. OSTERN ist unser größtes Glaubensfest: Jesus ist von den Toten auferstanden. Er zieht uns mit in sein neues anderes Leben. Die Vorbereitungszeit auf OSTERN heißt „Fastenzeit“ oder „Österliche Bußzeit“. Sie ist eine große Chance: Wir können unser Verhalten überprüfen, verbessern und einen neuen Anfang machen.

1. Beten

Im Gebet können wir die Freundschaft mit Gott erneuern und verbessern.

2. Fasten/Verzichten

Unser eigenes Verhalten (Essen, Trinken, Fernsehen, Geld ausgeben, Gesundheit, Reden,

Gebärden ...) können wir überprüfen und verbessern. Fasten, Verzichten, Etwas ganz bewusst tun – dadurch können wir wieder klarer werden in Leib, Geist und Seele.

3. Gutes tun

Unser Verhalten zu anderen Menschen überprüfen: Wie kann ich meine Familie, meine Freunde, meine Gemeinde, Arme Menschen auf der ganzen Welt besser unterstützen? Was kann ich freiwillig geben? Zeit? Geld? Liebe?

4. Besondere Tage der Fastenzeit Aschermittwoch (5. März) und Karfreitag (18. April)

sind besondere Fasttage am Anfang und Ende der Fastenzeit: Man isst nur ein einfaches Mittagessen ohne Fleisch, eine kleine Mahlzeit morgens und abends. „Leer werden“ mit Leib und Seele! Das Aschenkreuz als Zeichen der Umkehr gibt es am Sonntag, 9. März, im Clubbheim Jägersfreude bei der Heiligen Messe.



5. Freitage in der Fastenzeit

An Ilen Freitagen verzichtet man auf Fleisch und Wurst. Der Verzicht soll an das Leiden und Sterben Jesu erinnern.

6. Beicht- und Besinnungstag

Der **Beicht- und Besinnungstag** findet in diesem Jahr am **22. März** statt (siehe „kommt noch“ weiter unten). Dort ist auch die Möglichkeit bei einem fremden Priester mit Gebärdensprachkompetenz zu beichten: Pfr. Wolfgang Schmitz aus Rheinberg/Bistum Münster. Wer an einem anderen Termin beichten möchte, kann ich auch per sms oder Mail bei Pfr. Ralf Schmitz melden.

Vortrag „Die Kirche und UNSER Geld“, 06. März, 19.00–20.30 Uhr Pfarrhaus TR

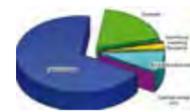
„Die deutsche Kirche ist reich! Ihre Einnahmen und Ausgaben sind aber ein großes Geheimnis!“ Diese Meinungen sind immer wieder zu hören, besonders wenn ein Skandal bei Finanzen oder im Bauwesen durch die Presse offen gelegt wird. Wie reich ist die deutsche Kirche wirklich? Wie funktioniert die Kirchensteuer? Wie reich ist das Bistum Trier? Wie finanziert sich die Katholische Gehörlosengemeinde?“

Die Kirche und unser Geld. Daten - Tatsachen - Hintergründe

Viele dieser Fragen können beantwortet werden. Referenten: Manfred Wagner, Bischöfliches Generalvikariat, Arbeitsbereich Controlling für die Bistumsfinanzen; Pfr. Ralf Schmitz für die Finanzen der Kath. Gehörlosengemeinde Trier
In Zusammenarbeit mit der KEB Trier

PGR Frühjahrssitzung, 08. März, 10.30 Uhr bis 16.00 Uhr, Pfarrhaus Trier

In der Frühjahrssitzung des PGR gibt es folgende Themen: Rückblick Bischofsbesuch, Vorbereitung Gemeindefest am Pfingstmontag, Patientenverfügung. Die Sitzung ist wie immer öffentlich. Die Heilige Messe feiern wir als Anfang der Fastenzeit (mit Aschenkreuz). Gäste sind herzlich willkommen. Bitte im Pfarrbüro anmelden wg. Mittagessen!



Vortrag „Die Zeugen Jehovas – zwischen Bewunderung und Fremdheit“ 19.00–20.30 Uhr, Pfarrsaal St. Josef, Koblenz

Viele haben die Zeugen Jehovas schon mal erlebt: Sie stehen stumm in den Straßen unserer Städte mit dem „Wachturm“ in der Hand oder klingeln an unseren Haustüren. Manchmal sprechen sie ganz besonders Gehörlose an und benutzen dabei auch die Gebärdensprache. Sie wollen Menschen ins Gespräch zu ziehen und für ihren Glauben zu gewinnen. Warum machen sie das? Was ist ihr Auftrag? Was denken sie über die Christlichen Kirchen? Was denken die Christlichen Kirchen über die Zeugen Jehovas? Wie können wir ihnen begegnen?



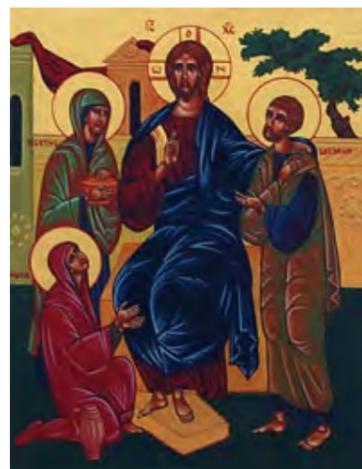
Referent: Matthias Neff, Referent für Weltanschauungsfragen und Sekten des Bistums Trier (siehe Anmeldestreifen!)
In Zusammenarbeit mit der KEB Trier

Glaubensschule Teil 26, „Lazarus – wieder lebendig werden?“, am 22. März, 11.00 – 17.00 Uhr Pfarrhaus Trier

Sie begleiten uns in der KGG schon seit einigen Jahren: die drei Geschwister aus Bethanien:

Maria, Martha und Lazarus, die „Freunde Jesu“. Maria und Martha sind gut bekannt – ihr Bruder Lazarus aber ist sehr geheimnisvoll. Als Lazarus stirbt, ist Jesus nicht da. Er kommt – und erweckt Lazarus wieder zum Leben. Was bedeutet diese Geschichte von der „Erweckung des Lazarus“? Was hat er mit uns zu tun?

Wir werden zuerst die Geschichte kennen und besser verstehen lernen. Dann ist Zeit, über das persönliche Leben nachzudenken. Es gibt die Gelegenheit zu einer Beichte oder ein Seelsorgsgespräch. Außer Pfarrer Ralf Schmitz ist Pfarrer Wolfgang Schmitz (Gehörlosenseelsorger in Rheinberg,



Bistum Münster) zu Gast. Er war schon bei der Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 in Trier und freut sich auf ein Wiedersehen.

Tagesplan:

11.00 Uhr Begrüßung und Kennenlernen der Lazarus-Geschichte
13.00 Uhr Mittagessen
14.00 Uhr Gemeinsame Vorbereitung und Beichte / Seelsorgsgespräch / Stille
15.30 Uhr Heilige Messe
16.30 Uhr Kaffee und Kuchen zum Abschluss
In Zusammenarbeit mit der KEB Trier

DGS Kulturtreff, „Reisebericht Chicago und St. Louis“ 28. März, 19.00 Uhr, Pfarrhaus Trier



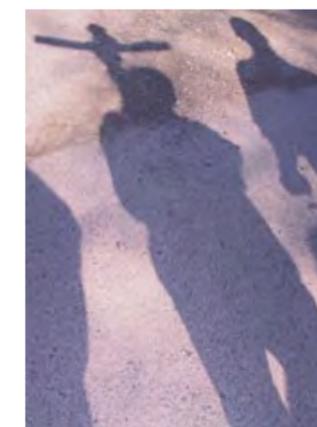
„Wenn einer verreist, hat er viel zu erzählen!“ Das sagt ein altes Sprichwort – und: es stimmt! Die Mitglieder der Delegationsreise nach Amerika im September 2013 wollen von ihren Erfahrungen und Eindrücken berichten. Dabei geht es nicht nur um die Städte Chicago und St. Louis, nicht nur um das Wiedersehen mit guten Freunden. Es geht auch um die Fragen: „Wie leben gehörlose Menschen in den USA und können wir davon etwas lernen? Können wir Impulse für unsere Gemeindearbeit aufgreifen?“

Wie immer bei den Kulturtreffs gibt es natürlich auch etwas Typisches „zu essen und zu trinken“. Eingeladen sind Gehörlose und hörende Menschen, die DGS-Kenntnisse haben.
Anmeldung mit Anmeldestreifen!
In Zusammenarbeit mit der KEB Trier

Kar- und Ostertage, 17. – 20. April

„... in Verbindung“ im Pfarrhaus, Trier

Seit 1999 gibt es zur Feier der Gottesdienste an den Kar- und Ostertagen ein Begleitprogramm,



ursprünglich „für junge Leute“ (ohne Altersbegrenzung). Das Begleitprogramm beginnt am Gründonnerstag und endet am Mittag des Ostersonntags. Unterkunft, Verpflegung und Programmeinheiten finden in diesem Jahr im Pfarrhaus statt. Die Teilnahme an einzelnen Programmeinheiten und die Übernachtung zuhause sind möglich.

Das Thema „In Verbindung“ haben wir im Erkennungszeichen der Synode entdeckt. Dort ist ein Kreuz zu sehen, das auf die Seite gekippt ist – und das in Verbindung mit vielen anderen Kreuzen steht. Was soll das bedeuten? Das Synodenbüro erklärt es so:

Ein Kreuz – Linien, die am Ende „Fläche“ werden. Eine Einladung.

ein Kreuz – „gekippt“. In Bewegung. Lebendig. In Entwicklung. Ein Kreuz – zum „Anknüpfen“, „Kontakt herstellen“. Schnittstellen. Berührungspunkte. Ein Netzwerk.

Ein Kreuz – in vielen Farben. Zwischentönen. Verschiedene Größen. Bunt. Inklusiv. Ein Kreuz – in Verbindung, mit vielen Farben, offen. Neues entsteht.

Ein Kreuz – im Zusammenhang. In Bewegung: Auch wenn sich vieles ändert – es bleibt das Zeichen unserer Erlösung!

Ein Kreuz – in rot für das Bistum Trier, in grau für die Erde, in blau für den Himmel – das ist das Erkennungszeichen der „Synode im Bistum Trier“. Gemeinsam unterwegs.



Gottesdienste zur Heiligen Woche und zum Osterfest

11. April
15.00 Uhr Hl. Messe zum Palmsonntag, Kapelle Altenheim St. Martin, Ochtendung

13. April
14.00 Uhr Hl. Messe zum Palmsonntag, Kirche St. Hubertus, Jägersfreude, SB

17. April
20.00 Uhr Abendmahlsfeier mit Fußwaschung, Kirche Herz Jesu, TR



18. April
14.30 Uhr Gottesdienst vom Leiden und Sterben Jesu, Kirche Herz Jesu, TR, anschl. Begegnung im Pfarrhaus

19. April
20.30 Uhr Feier der Osternacht, Kirche Herz Jesu, TR

20. April
9.30 Uhr Osterhochamt Kirche Herz Jesu TR

21. April
14.00 Uhr Ostermesse mit Goldener Kommunion und jungen Familien am Ostermontag, Kirche St. Josef, KO

Jubelkommunion am Ostermontag, 21. April in St. Josef, Koblenz

Am Ostermontag feiern wir in Koblenz die „Jubelkommunion“. Alle, die vor 50 Jahren oder mehr in



Neuwied oder Trier oder anderswo die Erste Heilige Kommunion gefeiert haben, können sich im Pfarrbüro anmelden. Wir werden in den Ostermesse zusammen

mit unseren Jubilaren, ihren Familien und Gästen feiern. Bitte mit beigefügtem Streifen anmelden.

Neue Gebärdensprachkurse im Pfarrhaus, Trier

DGS I für Anfänger

Voraussetzungen: keine
Termine: montags, 18.00 – 19.30 Uhr
28.04.,05.05.,12.05.,19.05.,
26.05.,02.06.,16.06.,23.06.

Leitung: Daniela Herres

DGS III für Fortgeschrittene

Voraussetzungen: DGS I und II oder vergleichbare Kurse
Termine: montags, 19.00 – 20.30 Uhr
28.04.,05.05.,12.05.,19.05.,26.05.,02.06.,16.06.,
23.06.

Leitung: Stefanie Reichert

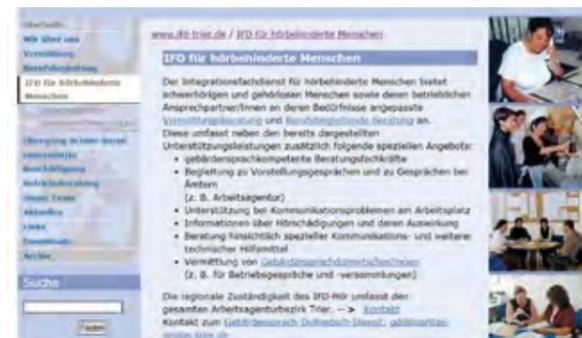


Vortrag und Gespräch „Integrationsfachdienst“ am 22. Mai 19.00–20.30 Uhr beim Integrationsfachdienst, Stresemannstr. 5-9, Trier

Der Integrationsfachdienst bietet schwerhörigen und hörbehinderten Menschen Beratung bei der Suche nach Arbeitsplätzen und im Beruf. Dazu macht der IFD spezielle Angebote: Gebärdensprachkompetente BeraterInnen, Begleitung zu Vorstellungsgesprächen und zu Ämtern; Unterstützung bei Problemen am Arbeitsplatz; Beratung über spezielle Kommunikations- und weitere technische Hilfsmittel; Vermittlung von Gebärdensprachdolmetschern. Genauere Inhalte und ReferentInnen finden sich in Kürze auf unserer Website.



Anmeldung mit Anmeldestreifen!
In Zusammenarbeit mit der KEB Trier



Vortrag „Homöopathie – Möglichkeiten einer unterstützenden Therapie“ am 22. Mai 19.00–20.30 Uhr im Altenheim St. Martin Ochtendung

Diese andere Form der Medizin soll helfen, Krankheiten sanft zu behandeln und die

Selbsteilungskräfte des Körpers anzuregen. Bei dieser ganzheitlichen Heilmethode werden Körper Seele und Geist berücksichtigt. Homöopathie wird auch genutzt als unterstützende Behandlung bei kleineren Infekten und Verletzungen.



Referent
Arnd Göbel, Heilpraktiker
In Zusammenarbeit mit der KEB Trier

Ausblick: Jugendreise 30. Juli bis 12. August

Die diesjährige Jugendreise führt nach Spanien, in die Nähe von Barcelona. Das Ziel haben einige Jugendliche selbst ausgewählt. Wir werden die gemeinsamen Tage in einem Sportcamp verbringen. Dort gibt es viele Möglichkeiten: klettern, Tischtennis, schwimmen, Bogen schießen, Squash, Tennis, Fahrrad fahren ...

Vor 2 Jahren waren wir bei einem Tagesausflug in Barcelona. Die Stadt hat den Jugendlichen so gut gefallen, dass sie in diesem Sommer auf jeden Fall wieder dorthin möchten. Ab dem 1. Februar gibt es die Flyer mit näheren Informationen. (Katja Groß)

... gewesen

Kräuterstrauß erzählt vom Leben – „Mariä Himmelfahrt“ in Trier, St. Irminen am 14. August

Am Tag vor dem Fest „Aufnahme Mariens in den Himmel“ kamen die Senioren in St. Irminen in



Trier zur Messe und Begegnung zusammen. Beate Reichertz hatte wunderbare Blumen- und Kräutersträuße zusammengebunden – der Duft der Pfefferminze erfüllte die Kapelle.

Eine alte Legende erzählt, dass unbekannte Blumen und Kräuter auf dem Grab von Maria wuchsen – aus dem Garten Gottes! Gott hat den Anfang und das Ende ihres Lebens gesegnet. Herzlichen Dank an Beate für die schönen Sträußchen! Nach der festlichen Messe blieben alle zusammen zu Kaffee und Kuchen. Dabei gab es eine lebhaft Diskussion: „Frauen als Priester(innen) in der Kirche?“ Alle sagte dazu ihre Meinung. Das Ergebnis: 2 „Nein“, 3 „Ja“, 1 sagte: „Nur als Vertretung, wenn der Priester nicht kommen kann“. 4 „Mir egal“. Papst Franziskus hat gesagt: Die Kirche muss ganz neu herausfinden, wer die Frauen in der Kirche sind und sein können. Wir haben beim Seniorentreffen schon mit der Diskussion angefangen! Ein tolles Thema für „Mariä Himmelfahrt“!

Männer-Treff am 17. August im Pfarrhaus

Die Idee entstand bei der Klausur des Pfarrgemeinderates: „Männer wollen sich auch mal treffen. Warum und was sie da genau tun, müssen sie erst noch überlegen!“ So machte Norbert Herres einen Anfang: Er lud zum ersten Männertreff ein. Einige hatten Interesse, konnten aber nicht kommen, einer musste spontan absagen – mit Praktikant und Pastor waren es dann 6 Männer, die beim ersten Männer-Treff mitmachten.

Am besten fängt Man(n) mit einem großen Frühstück im Pfarrhausgarten an. Auch Männer können ein leckeres herzhaftes Frühstück machen! Es kamen spontane Gäste: Caroline Welter, die die „Gratulations-Fahne für Schwester Maureen“ ins Pfarrhaus brachte – und dafür großen Applaus bekam. Und es kamen Bernd und Axel aus München, langjährige Freunde unserer Gemeinde, die dem



Männertreff alles Gute für die Zukunft wünschten. Danach überlegten die Männer, was sie im nächsten Jahr machen wollen. Die Küche war übrigens sauber und ordentlich, als die Männer nach Hause gingen! Vielen Dank an unseren Praktikanten Dominic Lück, der fleißig gekocht, gespült und aufgeräumt hat! Hoffentlich haben wir beim nächsten Männertreff wieder so einen Praktikanten!

10 Jahre Pfarrhaus in Trier – Dankfeier am 28. August

Am 18. Juli 2003 weihte Dompropst Werner Rössel das Pfarrhaus der Katholischen Gehörlosengemeinde in der Friedrich-Wilhelm-Str. 24 in Trier ein.

Viele Jahrzehnte was unser Haus das Pfarrhaus der Pfarrei Herz-Jesu. 10 Jahre nach der Einweihung kamen Pfarrgemeinderat und Verwaltungsrat mit dem Seelsorgeteam, dem Hausteam, den Gebärdensprachdozentinnen und einigen fleißigen Helfern zu einer



Feier am 28. August zusammen. Pfarrer Schmitz begrüßte alle zur Dankmesse im Garten – an einem wunderbaren Sommerabend. Am Ende des Gottesdienstes gab es einen Segen für Dominic Lück, der sein Praktikum am nächsten Tag beendet und für einige Mitglieder der Delegation, die am 6. September nach Amerika reist. Nach dem Gottesdienst und einem Glas Sekt im Garten servierten „die Hörenden“ (Anne Freitag, Dominic Lück, Katja Groß und Ralf Schmitz) ein festliches Abendessen. Wir sind Gott dankbar für unser Zuhause – und noch mehr für die Menschen, die unsere Gemeinde lebendig machen!



Unser Praktikant Dominic Lück sagt: „Auf wiedersehen!“

3 Wochen lang war Dominic Lück aus Betzdorf-Bruche bei uns im Praktikum. Er ist Theologiestudent und Priesteramtskandidat für das Bistum Trier im Studienhaus „Germanicum“ in Rom. Zum Abschied schreibt er: „Liebe Freunde, viele wichtige Schritte in meinem Leben sind mit Sprachen verbunden: in der Schule: Deutsch, Englisch, Latein; im Studium in Trier: Griechisch, Hebräisch, Saarländisch; in Rom: Italienisch in der Gehörlosengemeinde: Gebärdensprache. Leider kann ich von allen Sprachen Gebärdensprache am schlechtesten. Jetzt habe ich schon ein Jahr im Rom studiert – im Zentrum der Kirche. Aber erst bei Euch habe ich das „Achte Sakrament“ kennen gelernt... und es gefällt mir! Danke

für die Gastfreundschaft in Eurer Gemeinde! Auf Wiedersehen, Dominic.“



Wir haben ihm bei unserem Fest zum „Zehnjährigen des Pfarrhauses“ für seine Interesse und seine Mitarbeit gedankt. Nicht nur beim Treffen der Familien „Koblenz – Neuwied“ und beim Seniorentreffen in Trier bekam er spontan das Angebot: „Du kannst ja zu uns kommen, wenn Du Priester bist. Dann kann Ralf in Rente gehen!“ Das ist doch ermutigend... Wir wünschen ihm Gottes Segen für sein Studium und seinen Lebensweg gewünscht! Vielleicht können ihm die Erfahrungen bei uns und mit uns dabei eine Hilfe sein.

Delegationsreise nach Chicago und St. Louis in der Zeit vom 6. – 16. September

7 Vertreter der KGG reisten zusammen mit Pfr. Schmitz zu einer guten alten Bekannten in die USA: Schwester Maureen Langton hat uns seit dem Jahr 2000 begleitet; sie war zweimal bei uns zu Gast und wir haben sie mehrmals in den USA gesehen. Sie ist gehörlos geboren und seit 50 Jahren Ordensschwester. Zum



letzten Mal war sie 2010 bei uns zu Gast. Sie hat unser 10jähriges Jubiläum mitgestaltet. Ihr Vortrag „77 x streiten – versöhnen – heilen in der Gehörlosengemeinschaft“ ist unvergessen, auch die Tapferkeit, mit der sie den Bruch ihrer Kniescheibe ertragen hat.

Nun feierte sie in ihrer Ordensgemeinschaft und mit vielen Gästen und Freunden ihr Goldenes Ordensjubiläum in St. Louis am Missouri – mit uns!



Auf dem Hinweg machten wir ein paar Tage Station in Chicago, bei unseren Freunden Ed Michor, Fr. Joe Mulcrone und der Gehörlosengemeinde. Ralf Schmitz hielt in der Messe die Predigt über die Lage der Gehörlosenseelsorge in Trier und Deutschland. Nach der Messe gab es ein Wiedersehensfest im Pfarrsaal. Viele konnten sich noch an ihren Besuch im Herbst 2003 in Trier erinnern. Sie brachten ihre Fotoalben mit und begrüßten einige Mitglieder aus unserer Gruppe.



Am Nachmittag trafen wir 3 weitere Bekannte: Pater Mike Depcik, der schon oft bei uns zu Gast war und 2 weitere junge gehörlose Priester, die wir seit dem Weltjugendtag in Trier/Köln 2005 kennen: Shawn und Christopher. Es war ein tolles Gefühl, so viele gehörlose Schwestern und Priester zu treffen.

In den nächsten Tagen besuchten wir die Chicago Hearing Society. Dort lernten wir einige Sozialdienste kennen, in denen gehörlose Berater und Therapeuten arbeiten. Vor allem das Thema „Häusliche Gewalt“ stand im Mittelpunkt. Außerdem besuchten wir ein Zentrum für Opfer von sexuellem Missbrauch, das genau für die Bedürfnisse von gehörlosen Kindern und Jugendlichen ausgestattet ist. Davon können wir in Deutschland nur träumen.



Die Stadt Chicago war für einen neu, für die anderen bekannt – für alle aber wieder interessant! Ed Michor war ein guter Reiseführer, die Pfarrsekretärin Colleen Curry und Fr. Joe hatten uns sehr gut unterstützt. Auch der Abend bei den Eltern und gehörlosen Geschwistern von Mike Depcik war wunderbar. Zum Abschiedsabend kamen wieder viele Freunde und wir konnten uns herzlich für die Gastfreundschaft bedanken und unsere Freunde nach Trier einladen.



In St. Louis wurden wir dann von Sr. Maureen und ihrer Schwestern Susan erwartet. Obwohl Maureen viel für ihr Jubiläum vorbereiten musste, hat sie mit uns im Hotel gewohnt und vieles mit uns unternommen, zum Beispiel den Besuch auf dem ARCH, dem Wahrzeichen der Stadt St. Louis.



Am Samstag gab es eine Danksagungsmesse für Maureen, mit ihren gehörlosen Freunden, in amerikanischer und deutscher Gebärdensprache. Ein kleiner deutscher Gebärdenschor machte mit. Die große Jubiläumsmesse war im Mutterhaus ihrer Gemeinschaft. Es war ein großes Fest, natürlich wurde alles in Amerikanische und Deutsche Gebärdensprache übersetzt. Die Schwestern haben schon seit ihrer Gründung 1850 eine Gehörlosenschule und eine Gehörlosenseelsorge. Weil die ersten Schwestern aus



Frankreich kamen, brachten sie die Französische Gebärdensprache mit. Wir haben ihr „kleines Lehrbuch der Französischen Gebärdensprache“ gesehen. Sie ist eine starke Wurzel der Amerikanischen Gebärdensprache. Die Schwestern haben dann 1930 auf die „orale Methode“ umgestellt. In diesem Jahr müssen sie die Gehörlosenschule schließen, weil sie keine Schüler mehr haben. Mit Maureen und Susan und ihren gehörlosen Freunden hatten wir eine tolle Zeit - am Ende waren alle ziemlich k. o. aber auch sehr glücklich. 4 Gruppenmitglieder machten anschließend noch Urlaub, die anderen 4 flogen wieder nach Hause. Jetzt wollen wir von den Erfahrungen berichten: In Trier beim DGS-Kulturtreff am 28. März um 18.00 Uhr (siehe „kommt noch“) und bei der Versammlung des KGV St. Josef in Koblenz am 16. März.

Die große Jubiläumsmesse war im Mutterhaus ihrer Gemeinschaft. Es war ein großes Fest, natürlich wurde alles in Amerikanische und Deutsche Gebärdensprache übersetzt. Die Schwestern haben schon seit ihrer Gründung 1850 eine Gehörlosenschule und eine Gehörlosenseelsorge. Weil die ersten Schwestern aus

Frankreich kamen, brachten sie die Französische Gebärdensprache mit. Wir haben ihr „kleines Lehrbuch der Französischen Gebärdensprache“ gesehen. Sie ist eine starke Wurzel der Amerikanischen Gebärdensprache. Die Schwestern haben dann 1930 auf die „orale Methode“ umgestellt. In diesem Jahr müssen sie die Gehörlosenschule schließen, weil sie keine Schüler mehr haben.



Mit Maureen und Susan und ihren gehörlosen Freunden hatten wir eine tolle Zeit - am Ende waren alle ziemlich k. o. aber auch sehr glücklich.

4 Gruppenmitglieder machten anschließend noch Urlaub, die anderen 4 flogen wieder nach Hause. Jetzt wollen wir von den Erfahrungen berichten: In Trier beim DGS-Kulturtreff am



28. März um 18.00 Uhr (siehe „kommt noch“) und bei der Versammlung des KGV St. Josef in Koblenz am 16. März.



Vortrag „Schlaganfall – Vorbeugen – Erkennen – Erstbehandlung“ am 26. September im Altenheim St. Martin, Ochtendung

20 Gehörlose waren zu dem interessanten Vortrag nach Ochtendung gekommen. Weil nicht so viele Hörende da waren, hatten die gehörlosen Teilnehmer die Möglichkeit, ausgiebig mit der Referentin Frau Dr. Korte zu diskutieren. Vor allem die Frage, ob man selbst auch betroffen sein könnte hat alle beschäftigt. Die Referentin war sprachlos als sie erkannte, welche Nachteile die Gehörlosen haben in einem Fall wo Hilfe so schnell wie möglich kommen sollte. Irmgard Krämer war sehr begeistert: „Die Referentin hat sehr einfach gesprochen, so dass wir sie sehr gut verstehen konnten! Sie hat die vielen Fragen auch von gehörlosen Teilnehmern sehr gut beantwortet!“ Ein weiteres Beispiel für die gute Zusammenarbeit mit dem Alten- und Pflegeheim St. Martin in Ochtendung! Herzlichen Dank an Frau Herzog-Sauer und die gesamte Hausleitung! (HK)

Pilgerwanderung auf dem „Mosel-Camino“ von Schweich nach Trier am 29. September

29. September. 10.00 Uhr Bahnhof Schweich. 8 Matthias-Pilger der KGG treffen sich. Das Wetter ist kühl – wunderbar zum Wandern. Dann geht's los. Die erste Wegstrecke geht durch den Wald.



Der Boden ist weich und gut. Die zweite Strecke geht an der Mosel vorbei. Auf dem Asphalt des

Fahrradweges läuft es sich nicht so gut. Die ersten Blasen entstehen an den Füßen. Trotzdem geht es weiter nach Trier. 5 schaffen es bis St. Matthias. Die Koblenzer fahren schon vor dem Ziel nach Hause. Erst mal am Brunnen die Füße anschauen –



und kühlen. Dann hinein in die Kirche – zum Grab des Apostels Matthias. Dort hat die Probe für das Abendlob angefangen. Die Mitglieder des Gebärdenchores SALVE üben schon. Müde aber glückliche Gesichter. Ein kleiner Abschnitt auf dem Mosel-Camino ist geschafft.

Chortag mit Abendlob am 29. September in Trier, St. Matthias

Wohnung Gottes bei den Menschen – das himmlische Jerusalem – Vorbei mit oben und unten, drinnen und draußen – Glückliche, die Gerechtigkeit suchen – Salz der Erde und Licht der Welt – das sind Bilder aus der Heiligen Schrift für „Inklusion“. Nach der Begrüßung und kleinen Übungen mit dem Finger-Alphabet ging es sofort mitten ins Thema. Die SINGFLUT von St. Matthias und SALVE von der Gehörlosengemeinde erlebten auch bei diesem Chortag wieder, was Inklusion bedeutet und wie man miteinander reden, üben, singen und lachen kann.

Zusammen mit den Teilnehmern vom Pilgerweg durch die Pfarrei St. Matthias, den gehörlosen Pilgern von Schweich nach Trier, den Mönchen von St. Matthias und Freunden des Inklusiven



Abendlobs wurde das Abendlob gefeiert – auch als Abschluss des Jubiläumsmonats „10 Jahre St. Matthias“. „Alle inklusive!“ Herzlichen Dank an alle Mitglieder von SALVE und SINGFLUT, die beim „Inklusiven Chortag“ mitgemacht haben!



„Du bist ein Schatz“ Erstkommunion für 8 besondere Gäste am 27. Oktober in Trier

8 besondere Kinder haben in unserer Gemeinde ihre Erste Heilige Kommunion gefeiert. Sie besuchen die Trevererschule und die Porta-Nigra-Schule in Trier und die Levana-Schule in Schweich. Sie waren schon bei uns zu Gast im Monatsgottesdienst im September. Am Schluss gratulierte PGR-Vorsitzender Norbert Herres den Kindern und den Eltern zum großen Fest und sagte: „Ihr seid bei uns immer herzlich willkommen!“ Eine richtig „inklusive Gottesdienst“ – so wie Gott es sich wünscht!



Weichen für 2014 gestellt – Jahresplanung im Pfarrgemeinderat am 2. November

Allerseelen 2013. Ein richtiger Novembertag. Kalt, regnerisch, stürmisch. Wir feierten zu Allersee- len die Heilige Messe. Die Lesung aus dem Buch



Ezechiel war „gru- selig“: Ein Tal voller Knochen, über die kommen Fleisch, Sehnen und Haut. Dann

haucht ihnen der Prophet den Gottesgeist ein – und sie leben!“ Das klingt nach „Halloween“ – sagte ein PGR-Mitglied! Stimmt – aber es geht um viel mehr: Gott verheißt den toten Knochen, den Toten, Leben! Und es geschieht! Und dann kommt die große

Frage an uns: „Glaubst du das?“ Die gleiche Frage hörten wir auch im Evange- lium, als Jesus sei- nen Freund Lazarus aus dem Grab ruft. Auf dem Tisch war die Wüste dargestellt



– dazu stellten wir Karten mit den Namen unserer Toten. Dann „blühte die Wüste“ – mit Blumen und Kerzen, in wunderbaren Gebärdenliedern. Am Ende werden wir alle versammelt sein um den Tisch im Himmel. Es war eine ganz besondere Erfahrung, als wir später am selben Tisch zu Mit- tag gegessen haben: unsere lieben Toten waren dabei. Vor und nach dem Mittagessen haben wir die Ideen und Termine für das nächste Jahr 2014 zusammen getragen.

Die Jahresplanung ist immer die anstrengendste Sitzung des Jahres. Damit die Müdigkeit nicht zu

stark wird, gibt es zum einen viel Kaffee, Tee und kalte Getränke – und es gibt die gymnastischen Übungen mit unserem Vorsitzenden Norbert Herres. Er war lange im Gehörlosensport tätig – seine Bewegungsübungen sorgen für gute Durch- blutung und viel Spaß!

Der Koblenzer Seniorentreff wird 30 – Jubiläumsfeier am 6. November in St. Josef, Koblenz

Im Jahr 1983 wurde der Seniorenclub St. Josef Koblenz“ gegründet. Über 30 Gehörlose waren ge- kommen – dabei auch der

Vorsit- zende des Pfarr- gemein- derates Norbert Herres, die Seni- orenleiterin aus Trier Beate Reichertz, die Senioren- leiterin von Saarbrücken wurde durch Hildegard Johann vertreten.

Nach der Messe, dem Geburtstagssekt und dem Mittagessen erzählte Helga Kleefuß aus der Ge- schichte des Seniorentreffs. Ralf Schmitz konnte die Grüße von Marga Kessler mitbringen. Sie ist das letzte lebende Vorstandsmitglied der Gründer- zeit. Leider kann sie aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr kommen. In der Leitung des Senio- rentreffs gibt es auch eine Veränderung: Norbert Blanckhart geht in den wohlverdienten Ruhestand, Gisela Sahl macht weiter mit im Leitungsteam, und



Helga Kleefuß über- nimmt die Auf- gabe der Vorsit- zenden. Die Kob- lenzer Senioren

haben wieder gesammelt für die junge gehörlo- se Frau in Bolivien. Bei jeder Versammlung steht eine Spendendose neben der Kasse. So hatten die Koblenzer schon fast 400 € gesammelt. Und jetzt kamen noch mal 136,12 € dazu! Es ist wunderbar, wenn Menschen nicht nur an sich selbst denken!



Herzlichen Dank dafür. Wir konnten in diesem Jahr nochmals 2.400 € an Jhanneth überweisen.

Vortrag „Es geht auch anders – Freiheits- entziehende Maßnahmen“ am 14. Novem- ber im Altenheim St. Martin, Ochtendung

Bettgitter, Gurte, Beruhigungsmittel. Sie nehmen Menschen die Freiheit. Sie sind ein schwerer Eingriff in Selbstbestimmung und Selbständigkeit eines Pflegebedürftigen. Sie können kein Ersatz oder keine Erleichterung für Pflege sein! Sie sind immer das letzte Mittel – wenn gar nichts anderes mehr geht. Solange ein Pflegebedürftiger noch selbst entscheiden kann, muss er vor einer Maß- nahme um sein Einverständnis gefragt werden. Die Pfleger können nicht für die Menschen entschei- den. Liegt keine schriftliche Willenserklärung vor und sind keine Angehörigen erreichbar, so muss ein Richter befragt werden.

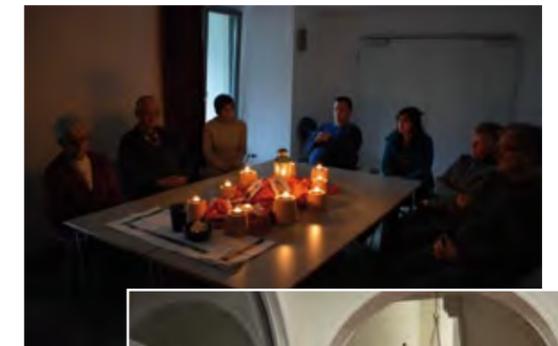
Wieder waren viele Gehörlose zu dem Vortrag ge- kommen. Mit diesem Thema ist viel Angst verbun- den. Es war gut, dass man offen sprechen konnte und Antworten auf die Fragen bekam. Herzlichen Dank an die Leiterin Frau Herzog-Sauer für die gute Zusammenarbeit!

Glaubensschule 24 „Glauben und Leben nach dem Matthäus-Evangelium“ am 30. November

Advent heißt Ankommen. Das war für die Koblen- zer Glaubensschüler am 30. November gar nicht so leicht. Ihr Zug endete in Cochem. Die Deutsche Bahn! Enttäuscht fuhren sie wieder zurück. Doch sie wollten unbedingt kommen. Dann nahmen sie ab Kobern-Gondorf einfach das Auto. Super! Die sind wirklich hoch motiviert – und wollen was lernen, über den Glauben! Nur einer kam mit dem Zug: Peter. Wie er das geschafft hat? Sein Geheim- nis!

Das Pfarrhaus war schon für den Advent ge- schmückt. Im Mittelpunkt der Glaubensschule stand der Evangelist Matthäus. 5 Texte zeigten die Besonderheiten. Die Geschichte von den 10 jungen

Frauen passt sehr gut zum Advent: Wir müssen wach sein und wach bleiben – damit wir Jesus nicht verpassen! Einige hatten die Dekoration so- fort erkennt: die umgekehrten Blumentöpfe waren die Stadttürme der Stadt Jerusalem. In der Heiligen Messe haben wir an unseren lieben Frank Görden gedacht, der vor 2 Jahren plötzlich gestorben ist. Zum Schluss der Heiligen Messe wurde der große Adventskranz im Flur gesegnet und dann brannte die erste Kerze: „Freut euch, ihr Christen, freut euch sehr! Schon ist nahe der Herr!“



„Lasst uns froh und munter sein“ Nikolausabend in Neuwied am 6. Dezember

Diesmal fand die Nikolausfeier der Koblenzer Familien im Pfarrsaal Liebfrauen Neuwied statt. Den Nikolaus hatte aber kein Kind gesehen. Plötzlich entdeckten sie einen Hinweis: Der Nikolaus war hier! Er ist aber wieder weg – also auf: „Sucht den Nikolaus!“ Sicher gibt es irgendwo weitere



Hinweise. Die Kinder mussten zuerst einmal durch ein „Zähl-Haus“ gehen: 10 Kinder waren mit unterwegs. Dann ging die Suche los. Wo waren sie denn – diese hellgrünen Papier-Schnipsel, die der Nikolaus ausgestreut hatte? Die



Suche war gar nicht so leicht. Es schneite und regnete ein bisschen – und es war starker Wind. Es ging durch verschiedene Straßen, Parks und Bürgersteige. Auf einmal sagte ein Mädchen: „Wir kommen wieder da an, wo wir losgegangen sind!“ Das stimmte! Und zuerst war die Enttäuschung groß: Kein Nikolaus weit und breit! Auch nicht im Saal. Aber dann gab es noch mal ein Schild: „Super! Ihr habt mich gefunden!“ Hinter einer Trennwand war er dann... auch nicht – der Heilige Nikolaus! Aber er hatte etwas hinterlassen – die Kinder erkannten das sofort! Da hing sein weißes Kleid: das Zeichen dafür, dass er ein Freund von Jesus ist. Darüber der rote Mantel: ein Zeichen dafür, dass er begeistert ist von Jesus – so wie ein Feuer, das brennt. Darüber stand sein Hut: Das Zeichen für einen Bischof. Und an der Seite der Stab – der Hirtenstab, der zeigt, dass er für die Menschen sorgt – so wie ein guter Hirt für seine Schafe! Die Kinder hatten auch ganz schnell einen Karton gefunden, der hinter einem Tisch stand versteckt war: ein Karton voller Nikolaustüten! „Was jetzt?“ fragte Ralf Schmitz. „Zieh das an, dann kannst Du

uns ja die Tüten geben. Das hast Du letztes Jahr ja auch gemacht!“ sagte ein Mädchen. Gute Idee! Das Nikolaus-Lied wurde gesungen: „Lasst uns froh und munter sein!“ Die Kinder stellten sich der Größe nach auf und bekamen ihre Nikolaustüte.



So eine „Nikolaus-Suche“ macht Hunger. Es gab Nudeln und Tomatensoße. Die Assistentin vom Nikolaus Helga Kleefuß hatte viel zu tun! Danach wurden die Bastelarbeiten fertig gestellt. Für kleine und große Kinder war das gemeinsame Rumlaufen und Toben im dem Pfarrsaal sicher das Schöne an diesem Nikolausabend – und wahrscheinlich haben alle danach tief und fest geschlafen – und vielleicht vom Nikolaus geträumt, der sich in diesem Jahr suchen und finden ließ...

2 Gehörlose Mitglieder der „Trierer Synode“ -Segnung bei der Adventsfeier der Trierer Senioren am 13. Dezember und 1. Vollversammlung am 13./14. Dezember

Als Beate Reichertz und Norbert Herres im Herbst die Adventsfeier der Trierer Senioren planten, wussten sie noch nicht, dass der 13. September für sie ein ganz besonderer Tag wird: als Mitglieder der Synode im Bistum Trier.



Schulter – und gaben ihnen so ihre Kraft und ihren Segen mit. Die Heilige Kraft war richtig zu spüren! Beate und Norbert gingen dann zu Fuß in die frühere Abteikirche St. Maximin gegenüber vom Bahnhof. Dort fand die erste Versammlung statt. Bischof Ackermann begrüßte die Versammlung. Dann sollten sich alle kennenlernen.

Zum Schluss wurden die „Synodenschals“ ausgeteilt. Endlich gab es etwas zum Essen



und zu Trinken. Dabei war der Schal wie ein „Bon“: Ohne Schal kein Essen und Trinken! Um 22.00 Uhr war der erste Teil zu Ende. Wir fielen müde ins Bett. Es waren viele Eindrücke am ersten Tag! Den zweiten Tag haben wir mit der Messe in St. Maternus angefangen. Etwa 40 Synodale waren gekommen, dazu einige Leute aus der Gemeinde. Wir haben die Messe in Gebärdensprache gefeiert, wie immer. Am Anfang des 2. Tages bekamen wir die Bücher über die Teilnehmer. Nach Gebet und Begrüßung durch den Bischof haben wir über das Haupt-Thema der Synode gesprochen: „Was kann die Kirche besser machen?“ Die Kirche soll menschenfreundlicher sein, die Sprache soll einfacher sein, es soll mehr zum Anschauen geben, zum Beispiel Gebärdensprache und Theater. Dann kann man die Glaubenthemen besser verstehen. Jeder hatte andere Meinungen. Nach dem Mittagessen wurden die Moderatoren und Moderatorinnen gewählt: 2 Frauen und 2 Männer. Sie sollen die Sitzungen der Synode leiten

und für eine gute Zusammenarbeit sorgen. Gott sei Dank gab es auch bei der Synode das „Achte Sakrament“: Kaffee und Kuchen. Sehr wichtig! Es wurde dann überlegt, wie die Synode weitergehen soll. Termine wurden gemacht, Schritte wurden festgelegt. Es gab dann eine längere Pause bis zum Anfang des Abendgebets. Malu Dreyer (Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz) und Klaus Jensen (OB von Trier) kamen auch zum Eröffnungsgottesdienst. Wir haben einige gute Bekannte wiedergesehen – zum Beispiel Pfr. Michael Knipp, der früher in der Gehörlosengemeinde mitgearbeitet hat. Auch Malu Dreyer konnte sich gut an ihren Besuch bei uns im Sommer 2012 erinnern, da war sie noch Sozialministerin. Toll, dass sich alle an die Gebärden und an uns erinnern! So ging das erste Treffen mit viel Freude zu Ende. Es war nicht leicht, aber ich freue mich drauf, wie es weitergeht... (Beate Reichertz).

Adventsfeier im KGV St. Josef am 15. Dezember

Er hatte Heimweh nach „seinem“ Verein, der Heilige Josef. Weil seine Geschichte im Mittelpunkt der Adventsmesse stand, verließ er den Speicher des Trierer Pfarrhauses und kam nach Koblenz zu seinen Mitgliedern des KGV St. Josef. Zu seinen Füßen brennt die Synodenkerze: Bei der Versammlung konnte Vorsitzende Helga Kleefuß wieder einen Scheck des Bastelteams



Koblenz für unsere gehörlose Studentin Jhanneth Porcel überreichen. Diesmal waren es 250,00 Euro. Das Bastelteam hat sich aufgelöst, nach vielen Jahren fleißiger Arbeit. Applaus für die tollen Bastelfrauen!



Tauffeier für Lena und Ben am 4. Advent in Trier, 22. Dezember

Das hatten wir in der Gehörlosengemeinde noch nie: Eltern bringen Zwillinge zur Taufe. So war es am 22. Dezember, als Peter und Jenny Uebel aus Sohren Lena und Ben zur Taufe brachten. Viele



Familienmitglieder und Freunde aus dem Gehörlosensportverein Trier waren auch dabei, ebenso die Mitglieder und Gäste der Weihnachtsfeier des KGV Franz-von-Sales Trier.

Die Eltern und Paten stellten die beiden Kinder vor und sagten - natürlich in Laut- und Gebärdensprache, wie sie die Kinder unterstützen wollen. 2 Paten sind gute Bekannte in der KGG: vor vielen Jahren wurden sie selbst bei uns getauft und gefirmt, bei Ostertagen auf der Marienburg. Die Paten hatten sehr schöne Taufkerzen vorbereitet: sie waren viereckig. Dann wurden alle Gottesdienst-Teilnehmer mit dem „Sterntaler-Märchen“ eingeladen, ihre guten Wünsche und Bitten auf Sterne aufzuschreiben und den beiden mitzugeben. Vielen Dank an Jenny und Peter, die Paten, den Gebärdchor und alle, die im Gottesdienst mitgemacht haben.



Weihnachten/Stephanstag am 26. Dezember in Trier

„Stille Nacht, Heilige Nacht“ – oder in DGS: NACHT STILL NACHT HEILIG. Mit diesem bekanntesten deutschen Weihnachtslied endete die Festmesse am 2. Weihnachtstag in der Herz-Jesu-Kirche in Trier.

Über 150 Menschen waren gekommen – sehr viele Gehörlose, noch mehr Hörende – Bekannte und Unbekannte. Aus nah und fern. Wie schon seit 2006 wird der Gottesdienst inklusiv gefeiert: Unser Gebärdchor SALVE singt zusammen mit dem jungen Chor SINGFLUT aus St. Matthias. Am Ende der Messe gab es großen Applaus in Gebärd- und Lautsprache für SALVE am Altar und für die SINGFLUT auf der Empore. Alles hatte sehr gut geklappt.



Deshalb gab es am Ende noch ein „Weihnachtsplätzchen“ – eine lustige Weihnachtsgeschichte, die Katja Groß in Gebärdensprache übersetzte. *Es war die Geschichte von einem Vater, der seinem Sohn versprochen hatte: „Du darfst im Krippenspiel SPIDERMAN sein. Nachher sagten alle: „Nein, Spiderman passt nicht ins Krippenspiel!“ Nach Weihnachten bekam Ralf Schmitz eine Mail: „... uns hat das „Weihnachtsplätzchen“ sehr gut gefallen. Heute schickte mir mein Sohn ein Bild bei Facebook. Einfach köstlich und passend. Es gibt ihn wirklich! Liebe Grüße! J. B.“*



Nach der Festmesse wurde im Pfarrhaus weiter gefeiert. Es war ein ziemliches Gedränge, es gab nicht genügend Stühle, aber so wurde es auch keinem kalt! Norbert Herres begrüßte alle, die gekommen waren und wünschte mit einem Glas Sekt „Frohe Weihnachten!“ Der Sekt war von der Kellerei Herres gestiftet. Herzlichen Dank an Winfried Ittenbach und Frau Schmitt! Es gab noch einige Stunden mit Sekt, Saft und Sprudel, Mandarinen und Plätzchen und schöner Unterhaltung – an der Krippe im Pfarrbüro. Weihnachten ist nicht nur ein



Familienfest – es ist schön, wenn man es auch in der Gemeinde feiern kann! Herzlichen Dank an Beate und Rolf Reichertz, Norbert und Daniela Herres und Siegfried und Maria Fiebus, die alles für das Fest vor- und nachbereitet haben!



Weihnachten/Johannestag am 27. Dezember in Koblenz

Am „3. Weihnachtstag“ haben wir uns in Koblenz St. Josef getroffen. Es fing an mit einer großen Unsicherheit: Wo ist das Team? Wo sind die Leute? Ralf Schmitz wurde unruhig und schickte eine SMS an den Vorstand: „Wo seid Ihr?“ Zum Schluss kamen dann aber doch einige Leute zusammen – aus dem Vorstand, aus dem Verein, einige junge



Familien und einige hörende Gäste, auch unser Sommer-Praktikant Dominic Lück, der in Rom studiert und auf Heimaturlaub in Betzdorf-Bruche ist. Diesmal war auch die Messe auch für die Hörenden schön und feierlich – Markus Krogull-Kalb



spielte die Orgel. In dieser Weihnachtsmesse gab es etwas Besonderes: Wein wurde gesegnet – zu Ehren des Heiligen Johannes, des Evangelisten. Die Legende erzählt, dass ein Ungläubiger Johannes vergiften wollte. Der Evangelist betete zu Gott – das Gift wurde in Segen verwandelt und Johannes konnte es trinken. So soll der gesegnete Wein nach der Messe ausgeteilt werden, vor Krankheit bewahren und Gemeinschaft und Freude fördern! Das klappte auch ganz gut bei der Begegnung nach der Messe. Die Kinder kamen noch zur Krippe und wurden von Ralf Schmitz besonders gesegnet. Helga Kleefuß begrüßte alle Mitglieder und Gäste. Mit dem gesegneten Wein und Sekt konnten alle anstoßen – auf den Heiligen Evangelisten Johannes, auf das Alte Jahr 2013 und auf das Neue Jahr 2014. Herzlichen Dank an Helga und Jupp Kleefuß und alle, die Messe und Feier am 3. Weihnachtstag in Koblenz möglich gemacht haben!

Neujahrsempfang 2014 am 5. Januar im Pfarrhaus – von der Krippe zur Krippe – und wieder zurück.

Das neue Jahr in der KGG fing wieder an der Krippe im Pfarrhaus an. Stellv. PGR-Vorsitzende Beate Reichertz begrüßte eine etwas kleinere aber gut gelaunte Gruppe, berichtete über das vergangene



Jahr 2013 und dankte allen für die gute Zusammenarbeit. Nach dem Mittagessen („Sekt & Suppe“) wurde alles für die Messe vorbereitet. Auf den Tischen lagen kleine Zettel, auf denen waren die Gaben aufgeschrieben, die wir als Ehren- und Hauptamtliche dem Jesuskind im Neuen Jahr bringen möchten. Jeder konnte 3 Zettel aussuchen – oder andere selbst schreiben. Mit Gebeten und Liedern feierten wir den Ersten Teil der Heiligen Messe. Dann machten wir uns auf den Weg – wie die Weisen aus dem Morgenland. 3 Frauen und 3 Männer sind als Königinnen und Könige mitgezogen. Der Stern führte uns nach Heiligkreuz, in die Pfarrkirche zu einer ganz besonderen Krippe. Am 23. Dezember 1944 fielen in Trier sehr viele Bomben. Auch die Heiligkreuzer Kapelle wurde stark zerstört. Nur noch eine Ruine blieb übrig. Im Jahr 1948 wurde eine Krippe aufgestellt: der Stall hatte die Form der Alten Kapelle und die Krippenfiguren wurden aus sehr einfachem Material gemacht. Seitdem erinnert die Krippe an den Krieg und seine Folgen, an das schwere Leben der Menschen damals und heute. Überall auf der Welt leiden Menschen unter Krieg, Armut und Kälte. Für sie alle ist Gott ein Mensch geworden: das Kind in der Krippe! An dieser Krippe feierten wir den zweiten Teil der Heiligen Messe. Als kleines



Erinnerungszeichen bekamen wir auch einen Strohstern mit einem Wort: „Ich bin dein Stern im Jahr 2014. Jesus“. Zum Schluss schien die Sonne wunderbar in den großen Kirchenraum von Heiligkreuz. Mit diesem Bild konnten wir wieder nach Hause ziehen. Im Pfarrhaus feierten wir wie immer noch das „8. Sakrament“: Kaffee und Kuchen. Es wurde schon dunkel, als der Neujahrsempfang zu Ende ging. Allen, die trotz Weihnachtspause bei der Vorbereitung mitgemacht haben, herzlichen Dank. Das Jahr 2014 hat für uns gut angefangen!

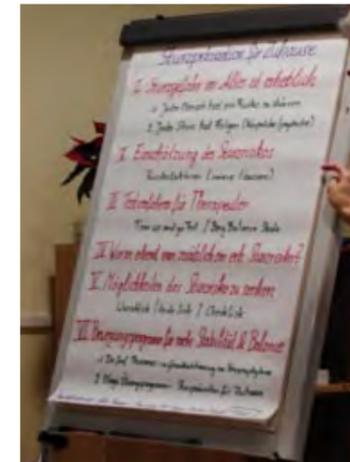


Vortrag „Vorbeugen vor Stürzen“ am 23. Januar im Altenheim St. Martin, Ochtendung

Stürze sind eine häufige Ursachen für die Pflegebedürftigkeit älterer Menschen. 17 Gehörlose waren zum diesem interessanten Vortrag mit Gespräch gekommen. Frau Simonis, Physiotherapeutin, erklärte alles sehr interessant. Viele Stürze geschehen im Haushalt. Frau Simonis



empfiehlt Bewegungstherapie um den Gleichgewichtssinn zu erhalten. Außerdem soll man die Wohnung soweit möglich barrierefrei halten. Wie immer: Vielen Dank an Frau Herzog-Sauer und das Altenheim St. Martin in Ochtendung und die Katholische Erwachsenenbildung Trier für die freundliche Unterstützung!



Bischöfliche Visitation am 3. Dezember und am 26. Januar

Etwa alle 6 Jahre bekommen die Pfarreien des Bistums Trier Besuch: Der Bischof kommt. Er will wissen, wie es der Gemeinde geht: was gut läuft, was schwierig ist. Er will Mut machen und danken. Am 3. Dezember fing die Visitation im Dekanat Trier in unserer Gemeinde an. Weihbischof Dr. Helmut Dieser ist für den Bezirk Trier zuständig. Die letzte Visitation war mit Weihbischof Leo Schwarz im Dezember 2005.



Weihbischof Helmut traf sich zuerst mit dem Seelsorgeteam, Pfarrer Ralf Schmitz und Gemeindeferentin Katja Groß. Er wurde begleitet von seiner Referentin Jutta Schmitz. Er interessierte sich sehr für Gebärdensprache, Gehörlosenkultur und die Seelsorge mit gehörlosen Menschen. Danach lernte er die Firmbewerber unserer Gemeinde kennen: Schülerinnen und Schüler der Wilhelm-Hubert-Cüppers-Schule. Katja Groß bereitet sie auf die Firmung am 26. Januar vor. Sicher

waren beide Seiten ein bisschen aufgeregt: Die Firmbewerber und Weihbischof Helmut. Er hatte zum ersten Mal Kontakt mit hörgeschädigten Jugendlichen. Zu einer Visitation gehört auch die Prüfung der Pfarrbücher, weil die Gehörlosengemeinde ja eine richtige eigenständige Pfarrei ist. Weihbischof Dieser lobte die Arbeit von Pfarrsekretärin Anne Freitag und ihrer Vorgängerin Janin Kanitz. So ging der erste Teil der Visitation mit einiger Verspätung zu Ende.



26. Januar

Weihbischof Helmut Dieser kam um 10.30 Uhr zum Treffen mit Pfarrgemeinde- und Verwaltungsrat. Er wurde begleitet von seiner Referentin Jutta Schmitz. Die Mitglieder des Pfarrgemeinderates und des Verwaltungsrates stellten sich vor. Sie waren selbst überrascht, wie viel Aufgaben die einzelnen Mitglieder haben. Das sagte auch Weihbischof Dieser: „Die Mitglieder haben ein großes ehrenamtliches Engagement. Sie machen ihre Gemeinde lebendig. Sie bringen die Gaben ein, die der Geist Gottes in sie gelegt hat!“ Er hatte zwar schon Kontakt mit gehörlosen Menschen gehabt –

als früherer Pfarrer von Kasel kennt er natürlich Familie Herres und hat sogar 2 Kinder getauft. Aber mit der Gehörlosengemeinde als ganzer hatte er noch keinen Kontakt. Es kamen die Themen zur Sprache, die den Pfarrgemeinderat im Jahr 2014 beschäftigen: Sexueller Missbrauch und Prävention (Schutz), Patientenverfügung, Gebärdensprache und Synode. Anschließend gab es eine interessante Aussprache zu verschiedenen Themen: von der Schwierigkeit mit den öffentlichen Verkehrsmitteln am Sonntag bis hin zur Bedeutung der Beichte und des Bußsakraments. Anschließend sprach der Bischof mit den PGR-Mitgliedern ohne die Seelsorger sprechen. Weihbischof Dieser sagte später in der Messe, dass er einen selbstbewussten engagierten Pfarrgemeinderat erlebt hat, der weiß, was er will und der Verantwortung übernimmt – um sich für das Reich Gottes und das Wohl von gehörlosen Menschen einzusetzen. Nach dem Tischgebet „Der Engel des Herrn...“ gehen die Gespräche weiter: Der Bischof erfährt etwas über das „Lormen“ als eine Kommunikationsform mit taubblinden Menschen. Er erzählt von seinem Weg zum Priesterdienst und seine ersten Kontakte mit Menschen mit Behinderung.



Nach dem Mittagessen mit dem Pfarrgemeinderat geht es nach St. Matthias. Dort warten schon die 10 Firmbewerber mit ihren Familien. Sie hatten den Weihbischof schon Anfang Dezember im Pfarrhaus kennen gelernt. Sie ziehen zusammen mit Katja Groß in die Matthiaskirche und beten mit ihm vor dem Beginn der Heiligen Messe am Grab des Apostels Matthias. Dann beginnt die feierliche „inklusive“ Firm-Messe. In der Predigt macht der Bischof deutlich: Das Grundwort in der Nachfolge Jesu heißt nicht „Du musst“ (Pflicht und Zwang), sondern „Ich will“ (Begabung und Entscheidung). Genau das feiern die Jugendlichen, als sie das Sakrament der Firmung empfangen. Ihre Firmpaten stehen hinter ihnen – geben ihnen Kraft und Unterstützung. Norbert Herres den Firmlingen und ihren Familien im Namen der Gehörlosengemeinde und spricht für die Zukunft



eine freundliche Einladung zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen aus. Zum Schluss bedankte sich Weihbischof Dieser bei allen, die in der Vorbereitung und Durchführung der Firmung beteiligt waren. Er war von den Jugendlichen sehr beeindruckt: „Sie waren konzentriert und ganz bei der Sache! Das erlebe ich nicht immer!“ Beim anschließenden „Franz-von-Sales-Fest“ begrüßte Gerhard Schneble den Bischof und die weiteren Ehrengäste. Weihbischof Dieser gratulierte dem Verein herzlich zum „Namenstag“: „Der Verein hat eine 105jährige Geschichte – ich wünsche ihm gute Schritte und immer wieder einen neuen Anfang – auch im Zugehen auf junge Leute, damit die Geschichte weiter geht!“

Es war sicher anstrengender Tag für alle, die dabei waren – nicht nur für den Bischof und seine Referentin, sondern auch für die Pfarrgemeinderatsmitglieder, für die Sekretärin und die Seelsorger. Alle waren ja an dem Tag schon früh unterwegs und hatten einiges zu tun! Die Mühe wurde belohnt. Der Bischof und auch seine Referentin Frau Schmitz waren sehr aufmerksame Besucher – gut vorbereitet mit den Informationen aus dem Seelsorgebericht, mit vielen eigenen Fragen und Ideen, mit einer großen Offenheit für neue Erfahrungen. Die Gehörlosengemeinde nahm ihre Besucher freundlich auf und teilte mit ihnen ein Stück ihres Lebens. So war es nicht nur ein anstrengender, sondern auch ein „gelungener Tag“: mit vielen neuen Erlebnissen und Eindrücken, mit Freude und Lachen – in einer guten, freundschaftlichen Stimmung. In der Gehörlosengemeinde waren sich alle einig: Der Bischof darf gern wiederkommen! Nicht erst in 6 Jahren, bei der nächsten „Bischöflichen Visitation“.



„Silberne“ Glaubensschule 25: „Jesus folgen“ 1./2. Februar auf der Marienburg/Mosel

Zur „Silbernen Glaubensschule“ hatten sich 15 Personen angemeldet. Kurz vorher mussten 7 Personen wegen

verschiedenen Krankheiten absagen. Es wurden dennoch 2 sehr schöne Tage auf der Marienburg! Diesmal ging es um die Frage: Was bedeutet „Jesus folgen“? Im Neuen Testament gibt es für die Menschen, die das tun, verschiedene Worte: Apostel, Schüler, Jünger, Freunde.



Wir überlegten lange, welche Gebärde am besten passt – dann nahmen wir die Gebärde für „Lehrling“.

Ralf Schmitz zeigt Bilder von einer Israelreise im vergangenen Oktober. Alles begann am See Genesareth. Dort suchte sich Jesus seine „Lehrlinge“ – Männer, Frauen, vielleicht sogar Ehepaare. Anders als bei uns geht es bei Jesus nicht nur um einen Beruf („Menschen fischen“), sondern um eine Beziehung.

Die Botschaft war „dringend“. Deshalb mussten die ersten Nachfolger von Jesus alles stehen und liegen lassen. Sie glaubten, das „Reich Gottes“ ist ganz nah. Es kommt morgen oder übermorgen! Zusammen mit Jesus machen sie sich auf den Weg. Hinter ihm her. Jesus lud sie zuerst mal zu sich nach Hause ein. So sagt es der Evangelist Johannes. Die Lehrlinge haben gesehen, wo der Meister wohnt. Jesus hat mit seinen „Lehrlingen“ miteinander auch gegessen und getrunken.... genauso wie wir. Kapharnaum ist ein wichtiger Ort. Jesus ging dorthin und lebte dort eine Zeit lang. Er ging in die Synagoge, heilte dort einen Mann mit einer gelähmten Hand.

Wir lernten aber auch Geschichten von Jesus kennen, die wir noch nie gehört hatten und wir spielten sie nach. Abends beteten wir das Nachtgebet der Kirche – die Komplet. Es war der Abend vor Maria Lichtmess. Wir zündeten viele Lichter an – als Zeichen dafür, dass viele Menschen in



unseren Herzen und in unserer Mitte sind – natürlich ganz besonders alle, die krank waren und nicht kommen konnten. Gemütlich ging der Abend zu Ende.

Am nächsten Morgen begannen wir mit einigen Gebärdenliedern. Dann mussten die Lehrlinge von Jesus „ins Praktikum“. Sie sollten – immer zu zweit – in die umliegenden Dörfer ziehen und das tun, was sie von ihrem Meister gelernt hatten. Begeistert kamen sie aus dem „Praktikum“ zurück. Die nächsten Themen waren „Krise und Entscheidung“ und der Weg nach Jerusalem. Aber es gab noch eine wunderbare Erfahrung: 3 Jünger waren mit Jesus auf dem Berg – sie sahen ihn, in der Unterhaltung mit Moses und dem Propheten Elija. Dieses Erlebnis gab Kraft für den Weg nach Jerusalem, zum Tod und zur Auferstehung. Zum Schluss feierten wir die Heilige Messe



zum Fest „Maria Lichtmess.“ Am Schluss stand der Blasiussegen – der vor Krankheit und Gefahr schützen soll. So wie die Lehrlinge Jesu vom schönen Berg wieder herunter gehen mussten, so ging es uns auch: nach den 2 wunderbaren Tagen sind wir wieder nach Hause gefahren, jeder in seinen Alltag – einige wenigstens zu zweit! Aber auch unten im Tal können wir das tun, was wir in dieser Glaubensschule gelernt haben: „Jesus folgen“. Die Glaubensschule wird demnächst fortgesetzt – „einmal Jerusalem – und wieder zurück“!



... Sakramente

Es sind verstorben

Hans Werner Bender aus Neunkirchen
am 09. Januar 2014 im Alter von 61 Jahren.

Elisabeth Fuchs aus Namedy
am 14. Januar 2014 im Alter von 79 Jahren.

Es wurde gefirmt am 26. Januar durch Weihbischof Dr. Dieser in der Basilika St. Matthias, Trier

Max Auer aus Mendig
Marcel Gansen aus Hüttingen
Patrick Gundert aus Kaperich
Jana Knop aus Thalfang
Jonathan Plein aus Speicher
Lucas-Felix Regel aus Mertesdorf
Fabian Rienermann aus Korlingen
Carmen Siedler aus Liesenich
Mirco Stahl aus Schalkenbach
Simone Theisen aus Salm

Aus den Pfarrbüchern 2013

Unsere Pfarrbücher berichten: im Jahr 2013 wurden 3 Kinder getauft, 6 Kinder feierten ihre Erste Heilige Kommunion, 14 Jugendliche und 1 Erwachsener wurden gefirmt, ein Ehepaar hat geheiratet, 12 Gemeindeglieder, Pfarrer Heinz Schmitt und seine Schwester Marianne Gansemer wurden beerdigt.

Kollekten 2013

im Raum Trier	1685 Euro
im Raum Koblenz	479 Euro
im Raum Saarbrücken	474 Euro

Von den eingesammelten Kollekten müssen wir nach Vorschrift des Bischofs verschiedene Kollekten weiterleiten

für Afrika	56 Euro
für Hl. Land u. Hl. Grab	24 Euro
für Misereor	177 Euro
für Renovabis	176 Euro
für Caritas	40 Euro
für Missio	408 Euro
für Diaspora	19 Euro

Das restliche Geld wird für den Gottesdienst, die Seelsorge und die Mieten der Vereine verwendet. Genaue Zahlen sind in der Bilanz 2013 und im Haushaltsplan 2014 nachzulesen. (Siehe auch den Vortrag am 1. März: Die Kirche und UNSER Geld). Herzlichen Dank allen Spendern!

Wir sind für Sie da ...

Pfarrbüro:

Anne Freitag,
Friedrich-Wilhelm-Str. 24
54290 Trier
Telefon: 0651/436 63 76
Fax: 0651/436 80 78
sms: 0151/194 70 789
E-Mail: info@kgg-trier.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Di/Mi/Fr 9.00 – 12.00 Uhr
Do 14.00 - 17.00 Uhr

Pfarrer Ralf Schmitz:

Mail: ralf.schmitz@kgg-trier.de
Zur Zeit: SMS/Tel: 0151/194 70 789 (Pfarrbüro)

Gemeindereferentin Katja Groß:

Mail: katja.gross@kgg-trier.de
SMS/Tel: 0151/5383 1173

Unsere Bankverbindung:

Kath. Gehörlosengemeinde Trier
BLZ 37060193 PAX Bank Köln
Geschäftskonto 301 2002 016
Spendenkonto Bolivien
Stichwort „Jhanneth“ 301 2002 024

Internet:

Website: www.kgg-trier.de
Kontaktaufnahme unter: info@kgg-trier.de

Herausgeberin:

Katholische Gehörlosengemeinde
im Bistum Trier

Nächste Ausgabe Kontakte 71: erscheint in der 21. KW 2014

